



Stadt Ingolstadt

BAYERISCHES
ARMEEMUSEUM



100 Jahre
Erster Weltkrieg
1914 – 2014

Veranstaltungen

Der Erste Weltkrieg

Ständige Ausstellung im Bayerischen Armeemuseum

Der Erste Weltkrieg gilt als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts und war zugleich der letzte Krieg der königlich bayerischen Armee.

Im Reduit Tilly, dem zentralen Bau der bayerischen Landesfestung des 19. Jahrhunderts, werden in über 30 Räumen Vorgeschichte, Verlauf und Ergebnisse des Ersten Weltkriegs dargestellt. Es handelt sich um die umfassendste ständige Ausstellung zu dieser Thematik in Deutschland. Neben dem militärischen Geschehen und dem Leben an der Front widmet sich die Präsentation auch Fragestellungen wie dem Hunger in der Heimat oder der sich wandelnden Rolle der Frau. Auf 1500 m² zeigen mehr als 1500 Originalobjekte viele Facetten dieses „Großen Krieges“.



*Geschützunterstand mit deutscher 10 cm Kanone 17
(Bayerisches Armeemuseum)*

Ort Bayerisches Armeemuseum, Reduit Tilly

Öffnungszeiten Di – Fr 9.00 bis 17.30 Uhr

Sa – So 10.00 bis 17.30 Uhr

Eintrittspreise 3,50 €, ermäßigt 3,00 €, sonntags 1,00 €, bis 18 Jahre freier Eintritt

www.armeemuseum.de/erster-weltkrieg

Ausstellung

Die Hand des Hutmachers

Medizin unter der Lupe | 4

Im Zentrum der kleinen Ausstellung steht eine Unterarmprothese, deren Prinzip von dem Chirurgen Ferdinand Sauerbruch für die Kriegsamputierten des Ersten Weltkriegs entwickelt wurde. Das Besondere dabei: Die hölzerne Hand kann durch die Muskulatur des Unterarmstumpfes geöffnet und geschlossen werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Mechaniker Jakob Hüfner, der die bewegliche Kunsthand perfektionierte, entstand so eine Prothese, von der auch die Verletzten des Zweiten Weltkriegs noch profitierten – unter ihnen der Hutmacher Friedl Schätz aus Tegernsee, dessen Geschichte die Ausstellung erzählt.



*Unterarmprothese des Tegernseer Hutmachers Friedl Schätz
(Foto: Michael Kowalski, Ausschnitt)*

Ort Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt
Anatomiestraße 18 – 20

Laufzeit 27.2. bis 15.6.2014

Öffnungszeiten Di – So 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintrittspreise 5,00 €, ermäßigt 2,50 €,
bis 16 Jahre freier Eintritt

www.dmm-ingolstadt.de

Who cares?

Geschichte und Alltag der Krankenpflege

Die Ausstellung „Who cares?“ wurde erstmals 2011 in Berlin gezeigt. Sie ist in zwei Abteilungen angelegt: Die erste zeigt die lange und verzweigte Entwicklung der stationären Krankenpflege als Berufsstand in Deutschland. Der zweite Teil handelt vom Alltag der Krankenpflege heute. Für die Präsentation in Ingolstadt wurde ein zusätzlicher dritter Teil entwickelt, der die Kriegskrankenpflege in Ingolstadt während des Ersten Weltkriegs zum Thema hat.



Logo der Who cares-Ausstellung

Ausstellung des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité, präsentiert vom Stadtmuseum Ingolstadt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Medizinhistorischen Museum und dem Bayerischen Armeemuseum

Ort Stadtmuseum Ingolstadt, Auf der Schanz 45

Laufzeit 18.5. bis 28.9.2014

Öffnungszeiten Di – Fr 9.00 bis 17.00 Uhr
Sa – So 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintrittspreise 4,50 €, ermäßigt 3,00 €

www.armeemuseum.de/who-cares

„Dieser Stellungs- und Festungskrieg ist fürchterlich“

Kriegsbeginn 1914

Die bayerische Armee behielt im 1871 gegründeten Deutschen Reich ihre organisatorische Eigenständigkeit. In den ersten Wochen des Ersten Weltkriegs kam sie nahezu geschlossen in Lothringen und in den Vogesen zum Einsatz. Im weiteren Verlauf des Krieges wurde sie auf verschiedene Frontabschnitte verteilt. Die Schlacht in Lothringen im August und September 1914 war die letzte Schlacht, in der die Verbände der bayerischen Armee gemeinsam kämpften. Sie erlitten dort enorme Verluste, so dass sich der blutige Ernst dieses Krieges in kurzer Zeit dem ganzen Land mitteilte. Dies ist für das Bayerische Armeemuseum Anlass, den Ausbruch des Ersten Weltkriegs aus bayerischer Perspektive in einer Ausstellung zu beleuchten.



*Französische Beutegeschütze in München, 25. August 1914
(Bayerisches Armeemuseum)*

Ort Bayerisches Armeemuseum, Reduit Tilly

Laufzeit 28.6.2014 bis 3.8.2015

Öffnungszeiten Di - Fr 9.00 bis 17.30 Uhr
Sa - So 10.00 bis 17.30 Uhr

Eintrittspreise 3,50 €, ermäßigt 3,00 €, sonntags 1,00 €, bis 18 Jahre freier Eintritt

www.armeemuseum.de/kriegsbeginn

„Ihr könnt Euch keine Vorstellung von diesem Schrecken machen und niemand, der's nicht mitgemacht.“

(Feldpostbrief eines Infanteristen)

Im Jahr 2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal. Dies ist der Anlass für ein schulartübergreifendes Projekt zwischen der Fronhofer-Realschule und dem Katharinen-Gymnasium aus Ingolstadt. Gemeinsam werden sich Schülerinnen und Schüler über verschiedene thematische Zugänge mit dem Ersten Weltkrieg auseinandersetzen, wobei, sofern möglich, der lokale Bezug zur Region Ingolstadt im Vordergrund stehen soll. Ihre Ergebnisse und Erkenntnisse präsentieren die Schülerinnen und Schüler ab Juli 2014 in einer Ausstellung im Neuen Schloss.



Paul Segieth, Fort Douaumont unter französischem Feuer, Verdun September 1916 (Bayerisches Armeemuseum)

Ort Bayerisches Armeemuseum, Neues Schloss

Laufzeit ab Juli 2014

Öffnungszeiten Di – Fr 9.00 bis 17.30 Uhr

Sa – So 10.00 bis 17.30 Uhr

www.armeemuseum.de/schulprojekt

Ausstellung

Röntgenbilder aus dem Ersten Weltkrieg

Medizin unter der Lupe | 5



*Album mit Röntgenbildern
(Foto: Michael Kowalski)*

Blatt mit den Daten des Verwundeten eingeklebt, das von diesem persönlich unterschrieben wurde. Das Album war ein Geschenk für die „Herzogin Carl Theodor“, die als Rot-Kreuz-Schwester im Lazarett mitarbeitete. Ein ambivalentes Objekt zwischen Normalität und Katastrophe, zwischen Siegesgewissheit und Zerstörung, das auch von der Begeisterung für die Möglichkeiten der neuen Röntgentechnik zeugt.

In der Museums-sammlung wird ein prächtig ausgestattetes Album aus dem Jahr 1915 aufbewahrt, zwischen dessen lederbezogenen Deckeln sich Bilder des Grauens verbergen: Abzüge von Röntgenbildern kriegsverwundeter Soldaten, die vom 1.8.1914 bis 31.7.1915 in der als Lazarett genutzten Carl-Theodor-Klinik in München angefertigt wurden. Neben jedem Bild ist ein

Ort Deutsches Medizinhistorisches Museum Ingolstadt
Anatomiestraße 18 - 20

Laufzeit 17.7. bis 28.9.2014

Öffnungszeiten Di - So 10.00 bis 17.00 Uhr

Eintrittspreise 5,00 €, ermäßigt 2,50 €,
bis 16 Jahre freier Eintritt

www.dmm-ingolstadt.de

Ausstellung

Die Alpen im Krieg – Krieg in den Alpen

Die Anfänge der deutschen Gebirgstruppen

Bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts waren die Alpen für Zivilisten wie für das Militär uninteressant, ja: abschreckend. Beides aber änderte sich um 1900 rasant, der Blick der Menschen auf die Natur der Alpen wurde ein anderer: Aus einer lebensfeindlichen Felsenlandschaft wurde eine touristische „Destination“.

Aber wo sich ein Tourist bewegen konnte, konnte dies auch ein Soldat. Und mit den neuen technischen Errungenschaften wie Eisen- und Seilbahnen und weit reichenden, treffsicheren Gewehren war er nun in der Lage, die Alpen nicht nur zu durchqueren, er konnte jetzt auch in ihnen kämpfen. 1915 drohte im Süden der verbündeten Kaiserreiche Deutschland und Österreich-Ungarn eine neue Front gegen Italien zu entstehen – eine Front, für die es aber kaum spezialisierte Truppen gab. Innerhalb weniger Wochen wurde v. a. aus bayerischen Truppenteilen ein gebirgskampftauglicher Großverband aufgestellt, das „Deutsche Alpenkorps“.



Schneeschuhruppen auf dem Marsch zu den Sonnenköpfen 1915 (Stiftung Deutsche Gebirgstruppe)

Ort Bayerisches Armeemuseum, Reduit Tilly

Laufzeit ab September 2014

Öffnungszeiten Di – Fr 9.00 bis 17.30 Uhr

Sa – So 10.00 bis 17.30 Uhr

Eintrittspreis 3,50 €, ermäßigt 3,00 €, sonntags 1,00 €, bis 18 Jahre freier Eintritt

www.armeemuseum.de/alpenkrieg

Ausstellung

Der Große Krieg im Kleinformat

Graphik- und Medaillenkunst zum Ersten Weltkrieg

Graphik und Kleinrelief (Medaillen und Plaketten) als „heimliche Künste der Schublade“ thematisierten abseits breiter öffentlicher Wahrnehmung die wirklichen und wahren, die schrecklichen Seiten des Ersten Weltkriegs. Das Hauptaugenmerk dieser Ausstellung liegt nicht auf der propagandakonformen Produktion zwischen Pathos und Polemik, zwischen Verharmlosung und Schönfärberei. Vielmehr auf jenen höchst individuellen Interpretationen, die oftmals persönlich vom Kriege betroffene Künstler angesichts des Grauens schufen.

Ausstellung in Kooperation mit LETTER Stiftung Köln und der Staatlichen Münzsammlung München.



*Ludwig Gies, Totentanz 1917, Bronze
(2013 VG BILD-KUNST, Bonn)*

Ort Bayerisches Armeemuseum, Reduit Tilly

Laufzeit Oktober 2014 bis Februar 2015

Öffnungszeiten Di – Fr 9.00 bis 17.30 Uhr

Sa – So 10.00 bis 17.30 Uhr

Eintrittspreise 3,50 €, ermäßigt 3,00 €, sonntags 1,00 €, bis 18 Jahre freier Eintritt

www.armeemuseum.de/kleinformat

Ausstellung

Bayern und der Erste Weltkrieg

Tagung im Bayerischen Armeemuseum

Der Erste Weltkrieg ist eine Zäsur in der Geschichte des modernen Bayern. Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Politik erfuhren tiefgreifende Veränderungen. Die Erfahrung des Großen Krieges, dessen Ausmaß an Zerstörung und dessen Opferzahlen alle Erwartungen übertrafen, erschütterte das Vertrauen in althergebrachte Ordnungen und gab politischer Radikalisierung Raum.



Besser als anderswo in Deutschland lässt sich dank der Archivbestände am Beispiel Bayerns die Erfahrung des modernen Krieges untersuchen. Die Tagung beleuchtet damit ein wichtiges Kapitel bayerischer Geschichte und bietet zugleich Einblick in wichtige Ergebnisse der neueren Forschung über Deutschland im Ersten Weltkrieg.

Schützengraben

(Bayerisches Armeemuseum)

Ort Bayerisches Armeemuseum, Neues Schloss

Datum 21. bis 23.11.2013

Uhrzeit Do 14.00 bis 18.00 Uhr

Fr 9.00 bis 18.00 Uhr

Sa 9.00 bis 12.00 Uhr

Tagungsgebühr 5,00 €, Anmeldung erbeten

www.armeemuseum.de/bayern-und-wk1

Nursing 1914-1918: War, Gender and Labour in a European Perspective

Krankenpflege 1914-1918: Krieg, Geschlecht und Erwerbsarbeit aus einer europäischen Perspektive – Internationale Konferenz

Auf der Tagung wird die Rolle der Krankenpflegenden sowie die Pflegepraxis im Ersten Weltkrieg analysiert. Pflegende trugen neben Ärzten im Ersten Weltkrieg wesentlich zur gesundheitlichen Versorgung sowohl körperlich und psychisch verwundeter Soldaten als auch der Zivilbevölkerung bei. Bislang wurde in der deutschsprachigen Forschung zum Ersten Weltkrieg die Krankenpflege wenig untersucht. Vortragen werden HistorikerInnen aus Deutschland, der Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Norwegen und den USA.

Konferenzsprache: Englisch

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft



Lazarett in Ingolstadt (1914/1916)

Ort Stadtmuseum Ingolstadt, Auf der Schanz 45

Datum 22. bis 24.5.2014

Informationen PD Dr. Karen Nolte
karen.nolte@uni-wuerzburg.de

Tagungsgebühr 30,00 €/20,00 € ermäßigt, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung bei PD Dr. Karen Nolte

www.ingolstadt.de/stadtmuseum

Sterben im Krieg von der Antike bis zur Gegenwart

Tagung im Bayerischen Armeemuseum

Der Tod ist ein integraler Bestandteil des Krieges. Das Sterben von Kämpfenden stellt eine Herausforderung für die kriegführenden Gesellschaften dar, weil sie für jeden Krieg auf die Unterstützung zumindest eines Teiles ihrer Mitglieder angewiesen ist. Diese müssen in den Krieg ziehen, ihr Leben riskieren, andere töten und die Kosten des Krieges tragen. Die Bereitschaft für dieses Engagement wird durch Kriegstote massiv bedroht. Die Tagung geht der Frage nach, wie in Europa von der Antike bis heute auf diese Herausforderung reagiert wurde und wird.



*Ausschnitt aus „Die Sprengung der Godesburg am 17.12.1583“
(Bayerisches Armeemuseum)*

Ort Bayerisches Armeemuseum, Neues Schloss

Datum 18. – 20.9.2014

www.armeemuseum.de/sterben

1913 – Der Sommer des Jahrhunderts

Lesung aus dem Bestseller von Florian Illies
in Kooperation mit dem Stadttheater
Ingolstadt

Florian Illies hat ein lebendiges Panorama des Jahres 1913 zusammengetragen. Sein besonderer Schwerpunkt gilt der Kunst- und Kulturszene dieses Vorkriegsjahres. So berichtet er in kurzen Einheiten, die chronologisch angeordnet sind, von Schriftstellern wie Franz Kafka, Arthur Schnitzler und Marcel Proust ebenso wie von den Künstlern Ernst Ludwig Kirchner, Oskar Kokoschka und Gustav Klimt. Daraus ent-



steht ein überraschen-
des Stimmungsbild,
das zwischen Kriegseu-
phorie und Pazifismus
schwankt. Zwischen Paris
und Moskau, zwischen
London, Berlin und
Venedig begegnen sich
zahllose Künstler, deren
Schaffen unsere Welt
auf Dauer prägte. Man
kokst, trinkt, ätzt, hasst,
schreibt, malt, zieht sich
gegenseitig an und stößt
sich ab, liebt und ver-
flucht sich.

*Titelblatt des Bestseller-Romans von
Florian Illies*

Ort Museum für Konkrete Kunst, Tränktorstraße 6-8

Datum 12.12.2013

Uhrzeit 19.00 Uhr

Eintrittspreis 5,00 €

www.mkk-ingolstadt.de

Georgisches Kammerorchester Ingolstadt – Abo Programm 2014

Musik bezieht Stellung

Das Konzertprogramm in der kommenden Spielzeit gestaltet sich als eine Reise durch die Musik, die mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs beginnt. Während sich der Krieg nur durch Morbidität auszeichnete, trifft dies in keiner Weise auf die Musik jener Zeit zu. Diesen Aspekt, den Gedanken und den ewigen Optimismus für eine bessere Zukunft, will die musikalische Reise des Georgischen Kammerorchester Ingolstadt vermitteln.



Georgisches Kammerorchester Ingolstadt mit seinem neuen künstlerischen Leiter Benjamin Shwartz (Foto: Andi Frank)

- 30.1.2014: „Grabmal für die Gefallenen des Weltkriegs“
M. Ravel / J. Ibert / F. Mendelssohn Bartholdy
- 13.3.2014: „Militärmärsche – aber ganz anders“
Ch. Ives / J. Haydn
- 10.4. 2014: „Märchenstunde im Orchester“
A. Schönberg / R. Strauss / R. Vaughan-Williams
- 5.6. 2014: „Musik zwischen Tod und Leben“
B. Bartók / P. Hindemith / B. Olivero
- 13.11.2014: „Zur Liebe verhext“
M. de Falla / F. Schubert

Ort Stadttheater Ingolstadt, Schloßlände 1

Eintrittspreise 33 € (erm. 26 €) / 27 € (erm. 20€)
6 € (Last-Minute-Ticket)

www.georgisches-kammerorchester.de

Den Heldentod gestorben

Der Tod in der Fotografie 1914-1918
Vortrag von Prof. Dr. Nils Büttner



*Unteroffizier Haarmann, am Grab
eines gefallenen Kameraden, 1916*

Der Erste Weltkrieg wurde wie kein militärischer Konflikt zuvor zum Medienereignis. Medien, die zumeist erst seit wenigen Jahren oder Jahrzehnten in Gebrauch waren, wurden in größtem Umfang militärstrategisch und politisch genutzt. Erstmals wurden auch in breitem Umfang der Film und vor allem die Fotografie auf allen Ebenen eingesetzt, wobei in diesen Medien auch das massenhafte Sterben seinen Niederschlag fand. Der Vortrag untersucht nicht nur die

unterschiedlichen Darstellungsmodi des Themas Tod, die im Verlauf des Krieges einem starken Wandel unterworfen waren, sondern fragt auch nach den Wirkungsweisen und Absichten dieser Bilder.

Prof. Dr. Nils Büttner ist Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste in Stuttgart.

Ort Museum für Konkrete Kunst, Tränktorstraße 6-8

Datum 20.2.2014

Uhrzeit 19.00 Uhr

Eintrittspreis 5,00 €

www.mkk-ingolstadt.de

Kunst im Umbruch

Kunstgeschichte vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden die großen modernen Kunstströmungen: Expressionismus, Kubismus, DADA und auch die Abstraktion. Die Avantgarde verabschiedete sich von einer abbildenden Malerei und beschritt neue Wege des Ausdrucks und der Techniken. An vier Abenden stellt Elisabeth Fenk die radikalen Umbrüche in der bildenden Kunst sowie in der Architektur vor, die mit dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs nur scheinbar ein



Militärische Nachlass des Malers Franz Marc (Bayerisches Armeemuseum)

jähnes Ende fanden und während und nach der Kriegskatastrophe umso deutlicher Gestalt annahmen. Die Vorahnungen der brutalen Zäsur, die sich in Europa anbahnte, spiegeln sich besonders auch in der Kunst wider.

Die Abende können einzeln oder als Blockseminar besucht werden und ermöglichen darüber hinaus einen Einblick in die Anfänge der Konkreten Kunst als Teil der Moderne.

Ort Museum für Konkrete Kunst, Tränktorstraße 6-8

Daten 3.4., 10.4., 17.4. und 24.4.2014

Uhrzeit 18.45 bis 19.45 Uhr

Preis 5,00 €

www.mkk-ingolstadt.de

Mythos Erster Weltkrieg

Lesung mit Wolfgang Krebs zu seinem „Ersten“ Weltkrieg – Heroischer Patriotismus kontra realistische Schilderungen

Zeitzeugenbriefe, Erinnerungen, Dokumente und Roman-auszüge beleuchten den Mythos über den Ersten Weltkrieg. Dieser Mythos entstand während des Krieges sowie in den Zwischenkriegsjahren, wo er gezielt zur propagandistischen Verführung der Jugend eingesetzt wurde.

Die Lesung stellt Auszüge aus zeitgenössischen Romanen vor, lässt Kriegspredigten und klassifizierte Erinnerungen



zu Wort kommen und stellt dem die ernüchternden Schilderungen des Soldatenerlebens an der Front entgegen.

Wolfgang Krebs, Jahrgang 1926, langjähriger Schauspieler im Ensemble des Stadttheaters, nahm als 18-jähriger 1944 am Zweiten Weltkrieg teil. Aufgewachsen ist er mit den Mythen über den Ersten Weltkrieg.

Wolfgang Krebs

(Foto: Ritchie Herbert)

Ort Stadtbücherei im Herzogskasten, Hallstraße 2-4

Datum 9.5.2014

Uhrzeit 19.30 Uhr

Eintrittspreis 5,00 €

www.ingolstadt.de/stadtbuecherei

Musik im Deutschen Reich um 1910

Zandter Blasmusik und Edmund Hausfelder

Zum Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren – am 28. Juni 1914 wurden in Sarajewo die tödlichen Schüsse auf den österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand abgegeben – findet im Innenhof des Reduit Tilly ein Konzert statt. Die Zandter Blasmusik unter ihrem Dirigenten Franz Zäch spielt Märsche, Hymnen und vaterländische Lieder aus dieser Zeit. Die erläuternden Texte übernimmt Edmund Hausfelder. Das Konzert ist eine Begleitveranstaltung zur Ausstellung über den Ersten Weltkrieg, die zwei Tage vorher im Reduit Tilly eröffnet wird.



*Ludwig III. als Prinzregent von Bayern,
1913 (Stadtarchiv Ingolstadt)*

Anlässlich der Veranstaltung ist an diesem Tag der Eintritt in die ständige Ausstellung zum Ersten Weltkrieg und die Sonderausstellung „Dieser Stellungs- und Festungskrieg ist fürchterlich. Kriegsbeginn 1914“ im Reduit Tilly kostenlos.

Ort Bayerisches Armeemuseum, Reduit Tilly

Datum 29.6.2014

Uhrzeit 16.00 Uhr

Eintritt kostenlos

www.armeemuseum.de

Karl Kraus

Die letzten Tage der Menschheit

Schauspiel

Diese Tragödie komplett aufzuführen würde etwa fünf Tage in Anspruch nehmen. „Die unwahrscheinlichsten Taten, die hier gemeldet werden, sind wirklich geschehen; (...) die unwahrscheinlichsten Gespräche, die hier geführt werden, sind wörtlich gesprochen worden; die grellsten Erfindungen sind Zitate.“ (Karl Kraus)

Etwa ein Drittel der Tragödie sind Zitate: aus Zeitungen, militärischen Tagesbefehlen, Gerichtsurteilen etc. Das Drama hat keine fortlaufende Handlung, sondern besteht aus über 200 Szenen, in welchen fiktive und historische Personen auftreten, auch Kaiser Franz Joseph und Wilhelm II. Es endet in der Apokalypse, der Auslöschung des Menschen. Das letzte Wort hat Gott : „Ich habe es nicht gewollt“.



Stadttheater Ingolstadt

Ort Stadttheater Ingolstadt, Schloßlände 1

Datum 3.10.2014

Uhrzeit 19.30 Uhr

Eintrittspreise 31/26/22/19 €

www.theater.ingolstadt.de

Schauspiel

Franz Hofmeier

Der Erste Weltkrieg



Die Kriegsjahre 1914 bis 1918 haben Spuren hinterlassen und waren Keimzelle für nachfolgende, größtenteils problematische Entwicklungen.

Im Jahr 2014 jährt sich der Ausbruch des Ersten Weltkriegs zum 100. Mal.

Zeitzeugen, die davon berichten könnten, gibt es nicht mehr. Aber es existieren zahlreiche Gegenstände und Dokumente, die davon Zeugnis geben und die Erinnerung an die Geschehnisse bewahren und wachhalten.

Der Autor Franz Hofmeier zeigt eindrücklich, was der Krieg für die Bevölkerung — zu Hause und an der Front — bedeutete: Dazu gehören das Leid der Opfer, Hunger und Not sowie die technischen Neuerungen.

Anhand von narrativen und bildlichen Beispielen erfahren junge Leser und Leserinnen Wichtiges über das bis dahin in der Weltgeschichte beispiellose dramatische Ausmaß des Ersten Weltkriegs und wie er bis heute unser Leben beeinflusst.

Ergänzend zur Buchlektüre kann ein Besuch vor Ort angeschlossen werden. Die Dauerausstellung des Bayerischen Armeemuseums in Ingolstadt war Grundlage für das Buch.

Erscheinungsdatum Oktober 2013

Preis 5,00 € an der Museumskasse

www.armeemuseum.de/publikationen

Smartphone App & Virtuelles Museum

Ingolstadt und der Erste Weltkrieg 1914–1918

Stadt und Museum planen eine neue Verbindung einzugehen. Die App soll an verschiedene Orte in der Stadt und von dort geradewegs in die Vergangenheit und ins Museum führen, im Museum, besonders im Bayerischen Armeemuseum, öffnen sich Fenster zur Stadt. Ziel ist ein virtuelles Museum, das von Leben und Leiden der Menschen in Ingolstadt in den Jahren des Ersten Weltkriegs erzählt. Dieses Museum kann mit dem Smartphone in der Hand erwandert werden oder erschließt sich zuhause am PC. Für Schulen wird ein eigener Stadtführer erstellt.

Ein Projekt der Stadt Ingolstadt, des Bayerischen Armeemuseums und des Museumspädagogischen Zentrums München in Zusammenarbeit mit den Histonauten.



Freischaltung geplant Sommer 2014

Preis kostenlos

Plattformen Android und Apple

www.armeemuseum.de/app

Dieter Storz

Ein Blick auf den Ersten Weltkrieg

**in 100 Objekten aus dem Bayerischen
Armeemuseum**

Das Bayerische Armeemuseum besitzt eine der größten und vielseitigsten Ausstellungen zum Ersten Weltkrieg. Von über 1.500 Exponaten wurden 100 für diesen Band ausgewählt und mit kurzen, sachkundigen Texten erläutert. Zahlreiche bisher unveröffentlichte Aufnahmen aus der Fotosammlung des Museums zeigen die ausgewählten Stücke in ihrer damaligen Verwendung. So entsteht ein facettenreiches Bild nicht nur der Gegenstände, sondern auch der Menschen, die mit ihnen den Krieg führen und ertragen mussten. Nicht die großen Ereignisse stehen im Mittelpunkt der Auswahl, sondern das konkrete Detail: ein alltäglicher Ausrüstungsgegenstand des Soldaten, eine Zeitungsmeldung oder die Geschichte, die sich mit einem Exponat und eben nur mit diesem verbindet.

Immer wieder sind es konkrete Menschen, die in den Dingen und Bildern in den Blick geraten: mit ihrem Namen,

ihren Worten, ihren Erlebnissen, ihrem Schicksal oder mit ihrem Gesicht. Wer eine Antwort auf die Frage sucht, ob uns das heute noch etwas bedeutet, und wenn ja, was, wird sie selbst finden müssen. Dieses Buch will zur Suche anregen.



*Gasmaske (Modell 1917)
(Bayerisches Armeemuseum)*

Erscheinungsdatum Juni 2014

www.armeemuseum.de/publikationen

Publikation

Wilhelm Heiders Weltkrieg

Zwei Jahre im Lazarett in Ingolstadt



Wilhelm Heider 1916 im Lazarett (Pfeil)

er fast zwei Jahre bleiben. Sein damals niedergeschriebener Bericht vermittelt einzigartige Einblicke in die Atmosphäre des Kriegsbeginns und das Innenleben eines Militärlazaretts aus der Sicht eines Patienten.

Wilhelm Heider aus dem oberbayerischen Pörnbach zog 1914 mit einem bayerischen Feldartillerie-Regiment in den Krieg. Schon nach wenigen Wochen wurde er schwer verwundet und gelangte nach Ingolstadt ins Lazarett. Dort musste

Wilhelm Michael Schneider: Infantrist Perhobstler. Mit bayerischen Divisionen im Weltkrieg



*Schützengraben im
„Hohenzollernwerk“, ca. 1915*

Schneider nahm als Infanterist am Ersten Weltkrieg teil und veröffentlichte darüber 1929 einen Roman. Der Text folgt der tatsächlichen Kriegsbiografie des Autors. Die scheinbare Fiktionalität der Romanform erlaubte ihm große Offenheit in der Schilderung von Ereignissen, Personen und Empfindungen.

Diese Ausgabe wird von Dieter Storz erläutert und kommentiert.

Erscheinungsdatum 2014
www.armeemuseum.de

Bayerisches Armeemuseum
Paradeplatz 4
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841-9377-0

Stadt Ingolstadt
Kulturreferat
Auf der Schanz 39
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841-305-1800

info@armeemuseum.de
www.armeemuseum.de

kulturinfo@ingolstadt.de
www.ingolstadt.de

100 Jahre Erster Weltkrieg, das ist für Ingolstadt ein besonderes Thema. Die ehemalige Landesfestung des Königreichs Bayern musste sich zwar nicht unmittelbar verteidigen, aber sie war ein wichtiges Zentrum zur Versorgung der Armee an der Front. Menschen und Güter in zuvor undenkbarer Masse wurden dorthin geschickt. Zurück kamen Verwundete und Gefangene, der Hunger machte sich breit, und die Nachricht vom Tod geliebter Menschen war allgegenwärtig.

In einem vielstimmigen Programm gedenken die Stadt Ingolstadt und das Bayerische Armeemuseum dieser großen Tragödie Europas.



Schützengraben Winter 1914/1915

Alle Veranstaltungen der Stadt Ingolstadt und des Bayerischen Armeemuseums finden Sie auf www.armeemuseum.de/gedenkjahr2014